

George Vernadsky, *Kievan Russia, A History of Russia 2*, New Haven 1948, Yale University Press, 412 S. — Mit diesem Werk liegt der zweite Band einer auf zehn Bände berechneten Gesamtdarstellung der russischen Geschichte vor. Er umfaßt die Zeit von der Besetzung Kiews durch Oleg (um 878) bis zur völligen Unterwerfung durch die Mongolen. V. gliedert diesen Zeitraum in zwei Perioden: Der Versuch einer Gesamtherrschaft Kiews und das Scheitern desselben durch das Auseinanderfallen in eine Reihe sich das Gleichgewicht haltender Staaten nach dem Tode Wladimir Monomachs (1125). Seinen Wert hat das auf Quellenstudium beruhende Werk vor allem in seiner Vollständigkeit, wenn man auch insgesamt eine tiefere geistige Durchdringung und stärkere Profilierung wünschen würde. Der Eindruck, daß der Vf. sich zu sehr auf die vordergründigen Tatsachen beschränkt, wird z. T. dadurch hervorgerufen, daß die Darstellung für ein historisches Werk zu systematisch ist. Das völlige Auseinanderreißen von politischem Geschehen und kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Erscheinungen erleichtert zwar die Benutzung, läßt aber nur schwer ein Gesamtbild gewinnen. Es muß aber hervorgehoben werden, daß der Vf. durch die ausführliche Darstellung der Sozialgeschichte, der Beziehungen zu Byzanz und zu dem westlichen Europa Rußlands Rolle im MA. recht deutlich macht und zum Verständnis dieses uns so fremdartigen Gebildes beiträgt. Eines der interessantesten Kapitel ist das über die Staatsform (VII), die Vernadsky in Parallele zum antiken Stadtstaat setzt. Für die deutsche Geschichte sei angemerkt, daß der Vf. den Grund für das Scheitern der deutschen Mission unter Otto I. darin sieht, daß die Sendung eines Bischofs an Stelle eines Erzbischofs nicht den Wünschen Olgas hinsichtlich der kirchlichen Selbständigkeit entsprach (S. 41). Das Urteil über das Verhältnis Heinrichs IV. zu Eupraxia lautet infolge des kritiklosen Glaubens, den der Vf. den parteiischen Quellen schenkt, allzu ungünstig. Eine systematische Zusammenstellung der Quellen, der Literatur und ein ausführliches Register erhöhen den Wert des Buches.

F. J. Schmale.

W. Neuss, *Die Kirche des Mittelalters* (Die katholische Kirche im Wandel der Zeiten und Völker 2. Bd.), 2. Aufl., Bonn 1950, Verlag der Buchgemeinde, 440 S. — Das vorliegende Buch, dessen 1. Auflage 1946 erschienen ist, stellt den 2. Hauptteil des von dem Kirchenhistoriker Albert Ehrhard begonnenen Werkes dar: Die katholische Kirche im Wandel der Zeiten und Völker. Die Darstellung umfaßt von der Völkerwanderung bis zur Reformation den ganzen Kreis weltlicher und kirchlich-religiöser Fragen, die dem mittelalterlichen Historiker geläufig sind und deshalb hier nicht in ihrer ganzen Fülle erörtert zu werden brauchen. Es geht dem Vf. nicht darum, neue Erkenntnisse vor uns auszubreiten, sondern in einer die ganze bisherige Forschung zusammenfassenden Schau den Weg der Kirche durch rund ein Jahrtausend zu zeichnen. Dabei ist es ein Hauptanliegen von N., die Kirche in ihrer Zeitgebundenheit zu zeigen, in ihrer notwendigen Verflochtenheit in die Welt. Daher ist der Darstellung der politischen Geschichte und der Rechts- und Verfassungsgeschichte ein breiter Raum gegeben; sie steht auf der Höhe der modernen Forschung und zeichnet sich durch außerordentlich fein ausgewogene Urteile aus gerade an den Stellen, wo Kirche und Welt mit ihren Ansprüchen zusammenstoßen. Diese Auffassung, daß die Kirche auch in der Zeit stehe und deshalb von ihren geschichtlichen Kräften mitgeformt werde, gibt dem Vf. eine unbefangene Haltung auch den Fehlern und Schwächen der geschichtlichen Erscheinung der Kirche gegenüber, die er keineswegs vertuscht oder entschuldigt, aber verstehen lehrt. Das Werk, das straffe Gedankenführung mit anschaulicher Darstellungsweise verbindet, wird auch der Historiker mit großem